

# Szene Berlin

Ein Kultur-Lesebuch der anderen Art



Die Nachwendezeit ist vorbei. Mehr als ein Jahrzehnt nach den Umbruch- und Aufbaujahren muss sich die Kulturszene der Hauptstadt auf neue Bedingungen einstellen. Die Stimmung in der Stadt hat sich verändert – geblieben ist ihr Aushängeschild: die Kultur.

In der Publikation „Szene Berlin. Ein Kultur-Lesebuch“ kommen sie zu Wort – die Macher und Gestalter der Stadt, die zum bunten und widersprüchlichen Kaleidoskop Berlin beitragen und nach wie vor dafür sorgen, dass die deutsche

Hauptstadt das kulturelle Gravitationszentrum Europas ist, in dem experimentiert, verworfen und entworfen wird, in dem man nach neuen Möglichkeiten und Ausdrucksformen sucht, aber auch selbstbewusst und durchaus mal eitel an Erreichtem festhält. Das Kantige, Irritierende und Gegensätzliche der Metropole zieht die kulturellen Potenziale an und entfaltet zugleich neue: eine einzigartige Mischung der unterschiedlichsten Kulturen; Melange, melting pot oder Salatschüssel? Die Protagonisten des Buches geben unterschiedliche Antworten.

In Interviews, Features, Prosa, szenischen Texten und assoziativen Impressionen präsentiert sich die Publikation als ein Lesebuch, das durchblättert werden will. Der Leser hält dort inne, wo ihn ein Thema oder eine Persönlichkeit des jungen Berlins anspricht. Der Strippenzieher im Hintergrund kommt ebenso zu Wort wie die ambitionierte Galeristin, der Museumsdirektor wie die „Society“-Figur, die DJane wie der junge Autor, der Betreiber eines jüdischen Restaurants wie der Politiker, der Schauspieler wie der Modedesigner, das junge Architektenteam wie der Clubbetreiber, die Außenansicht eines Münchners wie die einer international gefeierten Künstlerin aus New York, deren Werk aus Berlin nicht mehr wegzudenken ist. Sie alle stehen für die Kreativen in der Stadt, die das internationale Zusammenleben und das bürgerschaftliche Engagement als Teil eines kulturellen Selbstverständnisses längst praktizieren.

Der Titel „Szene Berlin. Ein Kultur-Lesebuch“ (Hrsg. Hans-Jörg Clement) erscheint bei Bostelmann & Siebenhaar in Kooperation mit der Konrad-Adenauer-Stiftung im September 2003.

Courtesy: Galerie Markus Richter  
Fotos: Uwe Walter

